

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts: **Diak.-Mutterhaus Lachen**

BIC: **GENODEF1EK1**

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

IBAN: **DE11520604100107020392**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen): **GENODEF1EK1**

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

SPENDE

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

PROJEKT:

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN: **DE** **08**

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift(en): \_\_\_\_\_

Beleg für Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Kontoinhaber

Zahlungsempfänger

Diak.-Mutterhaus Lachen

Verwendungszweck

SPENDE

PROJEKT:

Datum

Betrag: Euro, Cent



Unser Gästehaus Oase ist wieder geöffnet!

Monat	Datum	Veranstaltung	Dozent
August	Mo 03.08. - So 09.08.	Urlaub in Lachen für alle Generationen	Sr. Helene Hoffmann & Team
	Mo 03.08. - So 09.08.	Naturabenteuer für Eltern + Kinder (Veranstalter: TKS Neustadt)	
	Mo 10.08. - So 16.08.	Urlaub in Lachen für alle Generationen	Klaus Gerlach, Sr. Helene Hoffmann & Team
September	Mo 14.09. - So 20.09.	Goldener Herbst	Günther Schulz, Sr. Helene Hoffmann
	Mo 21.09. - So 27.09.	Bibelfreizeit mit Rad- und Halbtagswandertouren	Hartmut Steeb, Sr. Helene H. & Team
Oktober	Mo 01.10. - So 04.10.	Begegnungstage	Lachener Schwestern & Team
	Mo 19.10. - Fr 23.10.	Schweigetage	Sr. Helene Hoffmann
	Mo 26.10. - So 01.11.	Bibeltage	Ernst Völcker, Constanze Krämer
November	Mo 02.11. - So 08.11.	Lachener Kurzbibelschule	Johann Hesse, Dr. Manfred Baumert, Kurt Schneck, Sr. Helene Hoffmann
	Mo 09.11. - So 15.11.	Malen mit Pastellkreide	Manfred Weber
Dezember	Mi 11.11. - So 15.11.	Kreativtage	Sr. Helene Hoffmann, Marina Göddel, Sr. Elisabeth Hoffmann, Constanze Krämer, Manfred Laukemann
	Mi 18.11. - So 22.11.	Oasentage für Frauen 3	Elisabeth Malessa, Sr. Helene Hoffmann & Team, Irene Wannenmacher
November	Mo 23.11. - Fr 27.11.	Park-Aktiv-Tage	Claudia u. Martin Grund, E. Völcker u.a.
	Di 22.12. - Mo 28.12.	Weihnachten in Lachen	Sr. Helene Hoffmann & Team
Dezember	Mo 28.12. - Do 03.01.	Jahreswechsel in Lachen	Sr. Helene Hoffmann & Team

Herzlich willkommen!

Wir alle hören diese Leute in unseren eigenen Sprachen erzählen, was Gott Großes getan hat. Apg. 2,11b

Gottes große Taten

Liebe Gäste, Freunde und Beter,

wer mit Gott lebt, kann davon erzählen, auch wenn Gottes große Taten in unseren Augen oft gar nicht so groß aussehen. Es sind keine Erfolgsmeldungen oder Schlagzeilen in den Zeitungen. Es ist die unscheinbare, aber kraftvolle Gewissheit: Gott ist da, auch wenn alles anders kommt als geplant. Es ist die Freude über Gott, den Schöpfer, dem wir auf Schritt und Tritt begegnen. Es ist der Zuspruch Seines Wortes, das mich persönlich anspricht – immer wieder neu. Es ist die Gelassenheit, auf IHN zu vertrauen, auch wenn viele Fragen noch nicht beantwortet sind. Sie haben erzählt von den großen Taten Gottes: die Jünger, die ersten Christen in Jerusalem. Viele haben es gehört aus unterschiedlichen Nationen, Kulturen und Sprachen, und zwar jeder in seiner eigenen Sprache. Gott teilt sich klar und verständlich mit, so, dass es zu Herzen geht. ER kommt zu uns, begegnet uns dort, wo wir verwurzelt sind. Das Pfingstereignis geschah nicht im Alltag, sondern an einem Festtag. Festtage – auch Urlaubstage - sind besondere Gelegenheiten, zu hören, nicht Alltägliches wahrzunehmen, Gott und Menschen zu begegnen, sich mit neuer Kraft erfüllen zu lassen. Die Menschen damals staunten, horchten auf, fragten: Wer ist dieser Gott, der den Himmel durchbricht, zu den Menschen kommt, nicht fordert, sondern selbst dient und liebt? Wo ist solch ein Gott, so wie du...? Petrus erklärte ihnen: Es ist der Gott, der in Jesus von Nazareth Mensch geworden ist. Durch Jesus hat ER Zeichen und Wunder getan, Seine Verheißungen erfüllt und Seinen Geist über allen ausgegossen. ER rettet alle, die Seinen Namen anrufen. Das ist Seine größte Tat. Der Erlöser Jesus schenkt Seiner verlorenen Welt eine neue Zukunft. Pfingsten ist die Einladung Gottes an uns: „Lasst euch vom Heiligen Geist erfüllen.“ (Eph. 5,18)

Mit herzlichen Grüßen aus dem Mutterhaus im Namen der Schwestern und Mitarbeiter, Ihre *Sr. Jhis Dank*

Aus der Schwesternschaft

Es ist kein Geheimnis: vieles weiß man erst dann so richtig zu schätzen, wenn man es nicht mehr hat. Eine Veranstaltung nach der anderen, das konnte einem manchmal schon etwas zu viel werden. Zeiten, in denen wir als Schwesternschaft ganz unter uns sind, waren selten geworden. Doch in der gästefreien Zeit merkten wir: wir vermissen unsere Gäste. Wir vermissen das fröhliche Treiben von Kindergruppen auf unserem Gelände. Wir vermissen es, Menschen kennenzulernen, die neu bei uns zu Gast sind, wir vermissen die Begegnungen im Park, im Gottesdienst, bei Veranstaltungen.



Gleichzeitig wurde uns bewusst, dass wir es viel besser haben als viele andere auf dieser Welt. In unserer „Familie“ Schwesternschaft konnten wir dennoch beieinander sein, wenn auch mit mehr äußerem Abstand als sonst. Wir konnten Andacht und Gottesdienst feiern oder gemeinsam über das Internet miterleben. Wir konnten miteinander essen oder spazieren gehen. Besonders wertvoll war uns in dieser Zeit die Unterstützung durch Ka'egso und Eipeen Hery, Missionare aus Brasilien, die in ihrem Deutschlandaufenthalt bei uns wohnen und aufgrund von Corona nicht reisen und andere Kontakte nur „online“ pflegen konnten. So haben wir sie gerne bei uns „adoptiert“, und sie haben uns mit der Technik, durch Andacht und Predigt, beim Kirschen pflücken u.v.m. bereichert.



Es war ein besonderes Osterfest in diesem Jahr: Keine Ostertagung. Keine Konzerte. Keine Musical-Kids vorher, keine Fußballfreizeit hinterher. Aber ein HERR, der lebt, der Auferstandene, der uns zuspricht: Friede sei mit dir. In der Schwesternschaft haben wir am Ostersonntag drei in eins gefeiert: die Auferstehungsfeier – diesmal nicht draußen am Kreuz, sondern im großen Mutterhaus-Speisesaal, das Osterfrühstück – ein bisschen wie früher: ganz „unter uns“, und einen Gottesdienst, in dem wir die Osterbotschaft neu gehört und uns daran gefreut haben. Dies alles haben wir miteinander verknüpft. So lässt Gott Seinen Segen fließen aus einer Situation, die wir selbst nie so geplant hätten.

Gleichzeitig wissen wir uns mit vielen Freunden und Geschwistern verbunden, die gerade an solchen Tagen an uns denken, uns einen Gruß zukommen lassen, per Mail, Brief, Karte, Telefon ... DANKE. Auch die Geschwister unserer Diakoniegemeinschaft, die wir z.Zt. nicht persönlich treffen können, nehmen Anteil an unserem Ergehen, und wir an ihrem, beten für besondere Anliegen.



Auf unserem Gelände ist bisher niemand erkrankt, und auch das Notkrankenhaus musste noch keine Patienten aufnehmen. Gleichwohl gibt es noch keine Entwarnung. In unserem Gästehaus Oase dürfen wir ab Juli wieder Gäste aufnehmen. Das Begegnungszentrum Quelle hingegen wird noch bis zum Jahresende als Notkrankenhaus vorgehalten, soz. als „Risikoversicherung“ für die Bürger unserer Region, wie der Stadtkämmerer von Neustadt es bezeichnete.

Für uns bedeutet das: wir werden bis zum Jahresende keine größeren Veranstaltungen anbieten können. Auch unsere Gottesdienste können wir z.Zt. nur unter freiem Himmel planen. Im Sommer bei schönem Wetter ist das sehr schön; es kann jedoch auch ins Wasser fallen, und wenn die Temperaturen wieder kühler werden ...



Unter diesen Umständen wird auch unser Freundes- und Begegnungstag im Oktober nicht wie geplant stattfinden können. Wir überlegen noch, was ersatzweise in welcher Form möglich sein könnte und werden Sie zu gg. Zeit informieren. In diesen Zeiten brauchen wir viel Weisheit und Flexibilität, um auf die aktuellen Entwicklungen reagieren zu können.

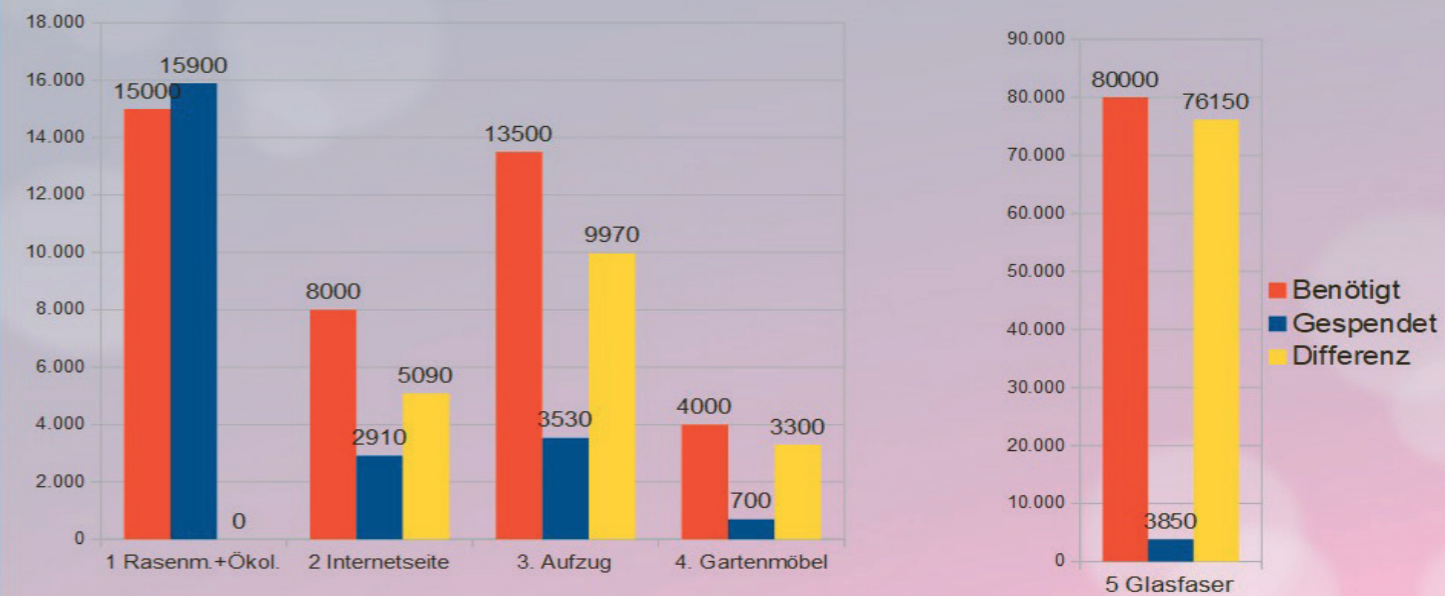
Wir danken allen, die uns in den letzten Monaten in besonderer Weise unterstützt haben, z.B. durch ihre Spende für bestimmte Projekte oder ganz allgemein. Dank besonderer Zuwendungen konnten wir das Jahr 2019 finanziell mit einem „erträglichen“ Minus abschließen. Die jetzige Situation lehrt uns noch mehr auf Gottes Gnade und Hilfe zu vertrauen, aber auch, die Kostbarkeit Seines Wortes und Seiner Gegenwart neu zu erleben.

Gerne informieren wir Sie an dieser Stelle über den Stand unserer Spendenprojekte:

Der Mulchrasenmäher ist bezahlt, dazu auch die Wiesen-Aussaat. Freuen Sie sich mit! Das Projekt Glasfaser erweist sich als äußerst schwierig, so dass wir im Blick auf mögliche Alternativen mit der Telekom im Gespräch sind. Die Internetseite ist fertig, aber noch nicht ganz finanziert. Ebenso die Aufzug-Reparatur. Unser neues Projekt: Gartenmöbel für den Außenbereich.

Sr. Iris Daut

## Besondere Spendenprojekte



für Ihre Spende können Sie gerne umseitigen Überweignsträger nutzen

### Andere Zeiten - persönlich erlebt ...

Beruf, Hausarbeit, private Termine u.a. bestimmten meinen Alltag. Auch im Urlaub war meist noch etwas zu erledigen. Manches Mal habe ich mir gewünscht mehr Ruhe zu finden und plötzlich war es so. Ab 1.4. war Kurzarbeit angesagt. Wochenenden, Ostern und teilweise auch Werktage hatte ich frei. Die Arbeitszeit betrug nur noch etwa ein Drittel der Üblichen, alle privaten Aktivitäten fielen weg, persönliche Kontakte waren auf das Allernotwendigste beschränkt. Zunächst konnte ich Dinge erledigen, die immer liegen geblieben waren.

Aber vor allem hatte ich viel Zeit für mich, konnte lesen, spazieren gehen, den Frühling genießen, den Vögeln lauschen und einfach mal nichts tun. Das Auftanken tat mir sehr gut. Ich durfte erfahren: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.



Monika Rudolph

Wir haben Abschied genommen von  
**Sr. Henny Aßelmeyer**  
 \* 07.04.1942  
 † 17.02.2020

Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, uns scheiden kann von der Liebe Gottes. Röm. 8,38+39

### „Corona-Folgen“ in Lachen

Einige haben unsere Sonder-Rundbriefe gelesen. Als wir das letzte Lachen Aktuell geschrieben haben, ahnten wir noch nichts von Corona. Wir hatten unseren Jahresplan verschickt und freuten uns auf viele Begegnungen im Jahr 2020. Im Februar erlebten wir, wie der Willow Creek Leiterkongress in Karlsruhe plötzlich aufgrund der Corona-Erkrankung eines Referenten abgebrochen wurde. Am 07.03. war unser Frauenfrühstück. Einige fragten nach: Findet die Veranstaltung statt? Ja, noch sahen wir keine Veranlassung, sie nicht durchzuführen.

Wenige Tage später: Krisenstab bei der Stadt Neustadt. Allgemeinverfügung am 13.03.: keine Veranstaltungen, keine Beherbergung mehr. Dann die Anfrage des Oberbürgermeisters, Herrn Weigel: „Können wir in Ihren Gästehäusern ein Notkrankenhaus einrichten?“

Es ging alles sehr schnell. Ab 20.03. wurde in wenigen Tagen alles hergerichtet. (s. Sonder-Rundbriefe auf unserer Internetseite). Man rechnete mit dem Schlimmsten. Glücklicherweise traf das so nicht ein, und wir danken unserem Gott von Herzen für Seine Bewahrung.

Vor einem guten Jahr fragten wir Schwester Iris in Brasilien, ob wir für unseren Deutschlandaufenthalt von knapp 7 Monaten auf dem Mutterhausgelände eine kleine Wohnung mieten könnten. Es sollte, zwischen allen Reisen, Diensten und Besuchen, die mit unserem Missionsdienst unter den Kaingang zu tun hatten, unser Zuhause sein.

Dass Lachen für uns so etwas wie eine wunderschöne Insel werden sollte, auf der wir mit uns sehr wertvollen Menschen eine reiche und intensive Zeit erleben würden, hatten wir uns damals so nicht vorgestellt. Oft haben wir in den letzten Monaten Gott gedankt, dass wir in dieser Zeit der Isolation gerade hier in Lachen „fest saßen“. Wir durften aus unserer Dachwohnung Sonnenaufgänge und Untergänge bewundern, auf dem Gelände fast täglich neue Blumen entdecken und fotografieren und mit den Diakonissen im Mutterhaus, wie in einer Wohn-gemeinschaft viel Zeit verbringen. Wir haben gemeinsame Mahlzeiten und Andachten gefeiert, leckere Erdbeeren und Kirschen gepfückt, Einkäufe gemacht und manchmal den Chauffeur gespielt, Gottesdienste zusammen gestaltet und gelegentlich auch online geschaut, und vieles mehr.

Auch in kleinen Gesten durften wir immer wieder spüren, dass sie um unser Wohl besorgt waren. Die passenden Münzen für den Trockner, das Nachfragen, wie es uns geht, das Mitleben der Herausforderungen unserer Kinder, die Dosen mit Kuchen oder sonstigen Leckereien, die Eimer voller Salat, das entgegengebrachte Vertrauen und das freundliche Lächeln bei jeder Begegnung sind nur einige Beispiele dafür.

Mit anderen Worten: Zu der Geschichte, die uns mit diesem Ort verbindet und für mich schon als kleines Missionars-kind hier mit vielen schönen Erlebnissen begann, ist nun ein weiteres wertvolles Kapitel hinzugekommen und wir danken Gott für alle Vorsorge und euch, liebe Schwestern, für alle Fürsorge in den letzten Monaten.



Ka'egso + Eipeen Hery